

Ein weisser Hirsch als Helfer in der Not

Der neue Spielfilm «Der weisse Hirsch vom Gantrisch» zeigt die Sagenwelt der Region in einem neuen, modernen Licht. Das sagenhafte Tier soll die junge Isa retten, die sich mit einem Zaubersrank vergiftet hat. Am Sonntag war Vorpremiere.

Sandro Sprecher

BELP «Habe ich das alles erlebt, oder habe ich mir kräftig den Kopf angeschlagen?», mit dieser Frage aus dem Off beginnt der Spielfilm «Der weisse Hirsch vom Gantrisch». Die junge Hauptfigur Lea scheint selber kaum zu glauben, was ihr widerfahren ist. Auch der Zuschauer ist sich oft nicht sicher, was real ist und was nur im Kopf von Lea passiert. Der Spielfilm bewegt sich im Graubereich zwischen Realität und Fantasie. Am vergangenen Sonntag war der Film an der Vorpremiere in Belp zum ersten Mal zu sehen.

Regionale Schauplätze

Die Handlung des Films beginnt am Gantrischseeli. Eine Gruppe von Jugendlichen bringt zum letzten Mal Zeit miteinander, bevor sich ihre Wege trennen. Kät (Kaja Alampi) hat ihrem Bruder Cannabis geklaut und will damit ihrem Schwarm Luk (Samuel von Glutz) imponieren, der aber nur Augen für die blonde Sophie (Naehma Schönholzer) hat. Etwas abseits der Gruppe bräut Lea (Luna Sibold) zusammen mit ihrer Freundin Isa (Eyana Gähwiler) einen Zaubersrank. Denn sie will einmal Zauberin werden. Nachdem Isa den Trank probiert hat, muss sie mit einer Vergiftung ins Spital Riggisberg eingeliefert werden. Doch die Ärzte sind ratlos. Nur Lea hat noch Hoffnung: Denn als sie sich zuvor von der Gruppe entfernt hatte, um eine Pflanze für



Die Hauptfigur Lea steht in der Höhle Crassus und der Feenkönigin Helva gegenüber.

Bilder: kohlhermedia.ch/zwg

den Trank zu suchen, war sie Crassus (Andreas Sommer), dem Diener der Feenkönigin Helva, begegnet. Er hatte Lea zu Helva (Vreni Brun) geführt, der «Wächterin und Heilerin des Gantrischgebets». Mit Crassus' Hilfe, so hofft Lea nun, kann sie ihrer Freundin Isa helfen. Tatsächlich begegnet sie ihm zusammen mit ihren Freunden

wieder. Oder sieht der Mann nur wie Crassus aus? Jedenfalls erzählt er den Jugendlichen die Geschichte des weissen Hirschs, der Menschen in Schwierigkeiten helfen soll. Um ihm zu begegnen, müssen die Jugendlichen sich trennen und eine Nacht alleine im Senseggraben verbringen.

Innovationspreis am Ursprung

Die Idee zum Film geht auf 2014 zurück, als Regisseur Robin Bezençon den Gantrisch Innovationspreis und damit einen Werbefilm gewann. Beim Drehen dieses Films begegnete er Simon von Niederhäusern von Filmare. «Im Gespräch fanden die beiden Männer heraus, dass sie gerne mehr zusammenarbeiten würden», erzählt Carmen Bezençon, Produzentin des Films und Ehefrau von Robin Bezençon. Ein Spielfilm war für beide Männer reizvolles Neuland. «Zuerst wollten wir eine bestehende Geschichte verfilmen. Als wir nichts fanden,

begann ich, ein Drehbuch zu schreiben», erzählt Carmen Bezençon. Aufgewachsen in der Dittligmühle in Längenbühl, ist die ausgebildete Geografielehrerin mit der Region vertraut. Indem sie an regionale Sagen anknüpft, will sie unter anderem die Identifikation des lokalen Publikums mit der Region fördern. Für die Besetzung konnte Robin Bezençon im Kern auf Schüler seiner Schauspielschule in Wattenwil setzen. Mehrere Rollen wurden zudem in Castings vergeben. «Weil ich viele Darsteller kannte, konnte ich ihnen die Geschichte auf den Leib schreiben», erzählt Carmen Bezençon.

Herausfordernd war die Suche nach Geld: «Weil die staatliche Kulturförderung nur professionelle Filmfirmen unterstützt, war unser Gesuch chancenlos», sagt Bezençon. In die Bresche sprangen unter anderem Gemeinden und Unternehmen aus der Region. «Sie bewiesen Mut: Wir hatten

als Neulinge ja nichts, das wir ihnen als Referenz vorweisen konnten.»

Gerade angesichts der beschränkten Möglichkeiten ist der Film sauber gestaltet. Nur vereinzelt leucht hölzerne Dialoge sowie teilweise etwas kitschige Figuren weisen darauf hin, dass die Produktion für viele Beteteiligte Neuland war. Das mag man aber verschmerzen: Obwohl die Geschichte zwischen Realität und Fiktion pendelt, entwickelt sich Spannung. Man hofft, dass es Lea gelingt, ihre Freundin zu retten. Der Film überzeugt ausserdem mit spektakulären Landschaftsaufnahmen: So bleibt der Blick vom Gurnigel in den Sonnenuntergang oder der tiefe Abhang in den Senseggraben in Erinnerung. Eine besonders gelungene Szene verbirgt sich unscheinbar am Anfang des Films: Als die Jugendlichen am Gantrischseeli den Joint kreisen lassen, verrät ihre subtile Körpersprache, unter wel-

Praktische Informationen

Der Film ist im Kino in Belp zu sehen

Die Premiere des Films «Der weisse Hirsch vom Gantrisch» findet am Freitag, 5. Juli, um 21.30 Uhr im Rahmen des Klostersommers Rüeggisberg statt. Im Vorprogramm ab 20.30 Uhr erzählt Darsteller Andreas Sommer Sagen aus dem Gantrischgebiet und Theo Schmid befragt Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die Crew zum Film. Die beiden Darsteller Naehma Schönholzer (Gesang) und Samuel von Glutz (Gitarre) umrahmen das Programm musikalisch. Anschliessend ist der Film zwischen dem 24. August und dem 28. September in zehn Vorstellungen im «Kino um die Ecke» in Belp zu sehen. Im Verlaufe dieses Jahres soll der Spielfilm zudem auf DVD erscheinen. sos

www.derweissehirsch.ch
www.kinoundiecke.ch



Die Jugendlichen sitzen am Gantrischseeli zusammen, während Lea im Hintergrund ihren Zaubersrank bräut.

Zweiter Anlauf für das Gemeindehaus

Heute Abend befindet die Gemeindeversammlung von Kriechenwil über die Sanierung des Gemeindehauses. Ein erstes Sanierungsprojekt wiesen die Stimmbürger 2015 zurück.

Sandro Sprecher

KRIECHENWIL «Ich bin zuversichtlich, dass die Stimmbürger die Sanierung dieses Mal bewilligen», sagt Simon Fankhauser, Gemeindepräsident von Kriechenwil. Die Gemeindeversammlung von heute Abend entscheidet über zwei Kredite von insgesamt 170'000 Franken für die Sanierung und Neumöblierung des Gemeindehauses. Vor einem Jahr haben und Stimmbürger ein erstes Projekt abgelehnt. «Eine Gruppe von Opponenten forderte damals mehr Raum für das Gemeindehaus und insbesondere für die Küche», erklärt Simon Fankhauser. Der Gemeindepräsident warnte damals vergeblich davor, die Kosten in die Höhe zu treiben.

In der Zwischenzeit ging die Gemeinde über die Bücher und traf sich mit der Gruppe der Opponenten. «Es zeigte sich, dass ihre Forderungen nur mit sehr hohen Investitionen umsetzbar wäre», so Fankhauser. Denn die Forderungen würden auch das Feuerwehrmagazin tangieren. «Die Feuerwehr Regio Laupen braucht aber diesen Platz.» Entsprechend müsste die Gemeinde der Feuerwehr kostspieligen Ersatz zur Verfügung stellen.

Mehr Schulraum nötig

Die Gemeinde setzt stattdessen auf eine moderate Aufwertung der bestehenden Räume. Vor allem will sie nun die nicht mehr gebrauchten Duschräume im hinteren Teil des Gebäudes zu einem Raum mit varia-

blen Nutzungsmöglichkeiten umbauen. In den kommenden Jahren soll der Raum vorerst als Schulraum dienen. «Wir haben so viele Schulkinder, dass wir mit dem bestehenden Schulraum an die Grenzen kommen», sagt Simon Fankhauser. Später könnte der Raum zu einem Sitzungszimmer, einem Archivräum oder einer Küche umgebaut werden. Für Letzteres werden beim Umbau die entsprechenden Anschlüsse eingebaut.

Neue Küchengeräte

Auch die bestehende Küche im Gemeindegarten soll aufgewertet werden. «Die Infrastruktur stammt aus dem Jahr 1985 und ist teilweise kaum mehr funktionsfähig», sagt Fankhauser. So soll die Küche

einen neuen Herd, einen neuen Backofen sowie einen Geschirrspüler erhalten. Auch die Möblierung würde erneuert. «So wollen wir leichtere Tische anschaffen.» Mit der Aufwertung der bestehenden Räume hofft Fankhauser, die Kritik zumindest teilweise aus der Welt schaffen zu können. Der vorliegende Entwurf stosse bei der Interessengemeinschaft auf positives Echo. Dazu trage nicht zuletzt die Nutzung der Duschen als Schulraum bei. «Denn die Schule hat bei den Kriechenwilern einen hohen Stellenwert, da sie für das Dorfleben sehr wichtig ist.» Er habe jedenfalls bislang keine nennenswerte Kritik am Projekt gehört.

Gemeindeversammlung: Heute, 20 Uhr, im Gemeindehaus von Kriechenwil.

Express

Guggisberg schliesst massiv besser ab

GUGGISBERG Die Rechnung der Gemeinde Guggisberg weist für das Jahr 2018 einen Ertragsüberschuss von 1,65 Millionen Franken aus. Budgetiert war ein Defizit von 144'000 Franken. Das überraschend positive Ergebnis resultiert laut Botschaft zur Gemeindeversammlung aus ausserordentlichen Einnahmen aus einem Lotteriegewinn sowie einem erbenlosen Nachlass. «Trotz diesem positiven Abschluss werden wir weiterhin sorgfältig haushalten müssen», sagt Gemeindepräsident Hanspeter Schneider auf Anfrage. sos

Vorschau

Flohmarkt im Schloss Münchenwiler

MÜNCHENWILER Am nächsten Sonntag führt der

Kulturverein Münchenwiler seinen alljährlichen Flohmarkt durch. Im Schlosshof Münchenwiler finden Besucher laut Ankündigung wiedergefundene Schätze. Dazu gibt es am Mittag ein Grillbuffet und Getränke. sos
Schlosshof, Münchenwiler.
So., 30. Juni, 10.30 Uhr bis 16 Uhr.
www.kulturverein-muenchenwiler.ch

Gratulationen

Frieda Binggeli wird 90 Jahre alt

SCHWARZENBURG Frieda Binggeli-Flühmann, wohnhaft an der Guggisbergstrasse in Schwarzenburg, kann heute ihren 90. Geburtstag feiern. sos

Johanna Ulrich wird 80 Jahre alt

SCHWARZENBURG Johanna Ulrich-Beyeler wohnt an der Milkenstrasse in Schwarzenburg, kann am Sonntag ihren 80. Geburtstag feiern. Die FN gratulieren den Jubilarinnen. sos